

Vorsitzender: Dr. Carsten T. Rees
Geschäftsstelle: Silberburgstr. 158
70178 Stuttgart
Tel: 0711 741094 Fax: 0711 741096
E-Mail: info@leb-bw.de
www.leb-bw.de

Stellungnahme des Landeselternbeirats zur aktuellen Situation der Grundschulen im Land

In der Sitzung des Landeselternbeirates vom 21.03.2018 waren Mitglieder des Vorstands des Grundschulverbandes zu Gast in der Sitzung des Landeselternbeirates (LEB) und berichteten von der aktuellen Situation an den Grundschulen in Baden-Württemberg.

Das gemeinsame Anliegen von LEB und Grundschulverband ist die gelingende Grundschule für unsere Kinder. Eltern sind hier wichtige strategische Partner, die unterstützend wirken können und zwar oft auf direktem Wege, da sie nicht an den Dienstweg gebunden sind. Der LEB wünscht sich hier, dass die anderen Akteure in der Schullandschaft die Eltern noch stärker als Dialogpartner und strategische Partner wahrnehmen.

Gemeinsam mit dem Grundschulverband sieht der LEB folgende Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Grundschule:

Qualifizierte Ausbildung

Der LEB begrüßt ausdrücklich, dass die Studienzeit auf 8 Semester verlängert wurde. Grundsätzlich sieht der LEB keinen Grund dafür, dass das Lehramtsstudium für Grundschule kürzer ist als andere Lehramtsstudiengänge. IQB und Iglu Studien haben gezeigt, dass die Kinder in Deutsch und Mathematik erhebliche Probleme haben. Der LEB hofft darauf, dass die zusätzlichen 2 Semester zu einer Intensivierung der Hauptfächer Deutsch und Mathematik beitragen und somit die Qualität der Ausbildung und Unterricht gesteigert wird.

Individuelle Förderung

Schon bei der Vorgängerregierung hat nicht nur der LEB begrüßt, dass die individuelle Förderung an Grundschulen ausgebaut werden soll. Leider kann bislang immer noch keine Umsetzung festgestellt werden. Es müssen auch für die Grundschulen Differenzierungsstunden mit entsprechendem Zeitkontingent vorgesehen werden. Gute Förderung beinhaltet mehr als nur zusätzliche Diktate oder Mathematikübungsaufgaben. Hier müssen Klassenlehrerstunden zur Verfügung gestellt werden.

Lehrerversorgung

Schon seit Jahren weist der LEB auf den eklatanten Lehrermangel hin, der nicht zuletzt ein hausgemachtes Problem ist. Eine eiserne Sparpolitik, fehlende Studienplätze, Numerus Clausus, verfehlte Hochschulpolitik – dies sind nur einige Ursachen. So ist die Grundversorgung an Grundschullehrern schon äußerst knapp bemessen, bei Krankheitsausfällen kann regelmäßiger Unterricht nicht immer

gewährleistet werden. Und dass der Ausfall von Pflichtunterricht gerade an den Grundschulen stetig steigt, bereitet dem LEB allergrößte Sorge.

Schulleitungen

Gelingende Grundschule braucht starke Schulleitungen. Die Aufgaben der Grundschulen sind vielfältiger geworden, entsprechend müssen Schulleitungen entlastet werden, z. B. durch Verwaltungsassistenten und regelmäßige Fortbildungen. Solche Schulleitungs-Fortbildungen müssen auch für interessierte Lehrerinnen und Lehrer zu Verfügung stehen. Wertschätzung für die Arbeit und Leistung von Grundschul-SchulleiterInnen sollte sich auch in einer entsprechenden Besoldung zeigen.

Räumliche und sächliche Ausstattung

Es ist für den LEB nicht nachvollziehbar, warum für die Grundschulen im Gegensatz zu den weiterführenden Schulen kein Sachkostenzuschuss gewährt wird. Gerade in Grundschulen ist die höchste Heterogenität zu verzeichnen. Hier muss neben Binnendifferenzierung auch äußere Differenzierung stattfinden können. Geeignete Räumlichkeiten sind dafür unabdingbar.

Inklusion

Schulische Inklusion fängt in der Grundschule an, hier werden die Weichen gestellt. Inklusion kann nur gelingen durch adäquate Versorgung mit Sonderpädagogen und multiprofessionellen Teams. Derzeit ist dies nicht ausreichend gewährleistet, schon ein Krankheitsfall in der Klasse kann das System ins Wanken bringen.

Leistungsbewertung

Der LEB kritisiert die ersatzlose Beendigung des Schulversuchs „Grundschule ohne Noten“, obwohl die Erfahrungen der Schulbeteiligten Lehrer, Schüler und Eltern sehr positiv waren. Es erschließt sich dem LEB nicht, warum der Versuch nicht mit wissenschaftlicher Begleitung fortgesetzt wird. Aus der Bildungsforschung weiß man, dass ein System der Leistungsbewertung, welches ausschließlich auf Ziffernnoten beruht, eher zur Konditionierung dient und damit hinderlich für den Lernerfolg der Schüler ist. Die Leistungsbewertung mit Noten beruht hauptsächlich auf einer sozialen Bezugsnormorientierung. Besser wäre eine Ergänzung oder Ersetzung durch individuelle und kriteriale Bezugsnormorientierung. Diesbezüglich existieren auch praktikable Konzepte.

Der LEB bedankt sich für den anregenden Austausch mit dem Grundschulverband.

Für den 18. Landeselternbeirat



Dr. Carsten T. Rees
Vorsitzender

Freiburg, den 15.04.2018